

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 11 (1949)
Heft: 7-10

Artikel: "Die Käserei in der Vehfreude"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Die Käserei in der Vehfreude“

ist im Jahre 1850 erschienen, aber diese kostbare Erzählung hat uns auch heute noch Bedeutendes zu sagen. — Gotthelf nennt das Dorf seiner Handlung die «Vehfreude», und alles, was sich seinerzeit in der Vehfreude abspielte, könnte sich in irgend einem Bauerndorfe der Schweiz ereignet haben. Der Dichter schildert bald mit ungetrübter Heiterkeit, bald mit bitteren Worten die Zustände jener Zeit, da noch mancherorts an Hexenwerk und derartige Dinge geglaubt wurde. In vielen Dörfern triumphtierte die «Weiberherrschaft» und die eigensinnigen Bauern galten als «Sonderbündler», die nur ihr eigenes Interesse im Auge hatten.

Die herrliche Darstellung aller Geschehnisse bei den Vehfreudigern fesselt den Leser und läßt ihn beinahe vergessen, daß Gotthelf mit der «Käserei» sein modernstes Buch geschrieben hat, ein Werk, das unter allen seinen Büchern eine Sonderstellung einnimmt.

Der Verfasser der freien dramatischen Bearbeitung hat unter dem Titel „**Wie me's trybt, so het me's!**“ die neuzeitliche Richtung des Buches herausgegriffen. Die Gestalten der dramatischen Form sind denjenigen aus Gotthelfs Erzählung nachgebildet, und auch die äussere Handlung ist dieselbe geblieben — im Theaterstück werden aber der staatliche Gedanke, die Gemeinschaft und das Gemeinschaftserlebnis, die uns aus dem Buche entgegnetreten, etwas mehr in den Vordergrund gebracht. Das heitere, mundartliche Spiel mit seinem ernsten und zeitgemäßen Unterton bringt viel Fröhlichkeit, aber auch ein wenig Belehrung und Besinnung mit sich.

* * *

Aufführungsrecht

Das Recht zur Aufführung wird durch Vereinbarung mit dem Verfasser erworben. (Adresse: Bern, Postfach Transit 582). Erste Bedingung ist, daß vom Verlag mindestens 12 Tertbücher bezogen werden.

Alle Rechte vorbehalten!